

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adressen:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 282.

Freitag, 5. Dezember 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Linienpalste 43 mm breite Korpuszeile 18 Pf. (Zeilenpreis 12 Pf.) Zeitrubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Notationsdruck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Kühnel in Riesa.

Die Anfuhr von ca. 160 ehm Markschlag aus Gausiger Bruch soll Sonnabend, den 6. Dezember, abends 8 Uhr im Wälferschen Wälfhofe bedingungsweise an den Mindestfordernden vergeben werden.

Weida, den 3. Dezember 1913.

Wöblius, G. P.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 6. Dezember d. J., von vormittag 1/9 Uhr an, gefanat Windkehl zum Preise von 50 Pf. und Schweinefleisch zum Preise von 40 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, am 5. Dezember 1913.

Die Direktion des Rädt. Schlachthofes.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 5. Dezember 1913.

Wie schon aus den letzten Nummern zu ersehen war, veranstaltet die Hilsfchule auch in diesem Jahre eine Ausstellung ihrer Lehrmittel, Vermittler und Schülerarbeiten. Diese dürfte, da die Schule seit Ostern dreistufig ausgebaut ist, noch mehr als im Vorjahre die Eigenart des Hilsfchulwesens zur Darstellung bringen und Interesse erwecken. Wenn den zumelst in doppeltem Sinne armen Schülern ein sicherer Weg ins Leben gebahnt werden soll, muß zur Schularbeit eine soziale Hilsarbeit hinzutreten. Es ergeht deshalb die herzliche Bitte, beim Besuch der Ausstellung auch diese Angelegenheit fördern zu helfen. Geöffnet ist die Ausstellung (Zimmer 1 der Karolaischule) diesen Sonnabend 3—6 Uhr und Sonntag vorm. bis 1/1 Uhr, nachm. von 2—6 Uhr.

Der Sächsische Landtag wird am 18. Dezember bis zum 12. Januar 1914 in die Ferien gehen.

An der Ausstellung Das Deutsche Handwerk Dresden 1915 wird sich auch der deutsche Fleischerverband beteiligen und die Entwicklung des Fleischergewerbes, der Fleischversorgung und des Fleischverkehrs zur Darstellung bringen. Durch kulturgeschichtliche Dokumente soll zunächst die Entwicklung der Fleischversorgung und Ausbildung des Fleischergewerbes, sowie das Kunst- und Innungswesen unter Hinzuziehung besonders wertvoller Innungs-Artikel veranschaulicht werden. Ein weiterer Teil der Ausstellung würde fotografische Darstellungen über die Ziele und Bedeutung des Verbandes und seine Einrichtungen umfassen. Endlich sollen Schlachtung, Fleischkonsum, Viehhand, Einfuhr und Anfuhr u. dergl. dargestellt werden. Die Kosten der Ausstellung des deutschen Fleischerverbandes sind auf 5000 bis 10 000 Mark veranschlagt.

Der 6. Dezember ist der Kalenderstag des heiligen Nikolaus. Die Legende berichtet, daß ein Bischof von Myra um das Jahr 300 allerlei Werke der Barmherzigkeit getan habe, und daß dieser Bischof vor allem ein großer Kinderfreund gewesen sei. Der Nikolaus ist deshalb auch der Kinderliebster Freund. In der Vorweihnachtszeit zieht er des Abends von Haus zu Haus, begleitet von seinem treuen Knecht Rupprecht, in Osterreich Krampus genannt, der in seinem mächtigen Sack Kefel, Nüsse, Pfefferkuchen, Spielsachen und sonstige Herrlichkeiten, die ein Kinderherz erfreuen, trägt. Freilich muß man hübsch artig gewesen sein, denn Knecht Rupprecht hat für alle Fälle eine unheimliche Rute bereit. Wenn aus einem Hause schrillende Kinderstimmen erklingen, dann gehen beide hinein, oder Nikolaus schickt auch bloß den Knecht Rupprecht, um all die Gaben zu verteilen. In einigen Gegenden Deutschlands sehen die Kinder abends ihre Schuhe vor die Tür und finden dann am nächsten Morgen die schönsten Geschenke darin. Sie sagen wohl auch erst den Eltern ein Verschen auf:

Sankt Nikolaus, leg mir ein,
Was dein guter Wille mag sein!
Kefel, Nüssen, Rüb und Kern
Offen die kleinen Kinder gern.

In anderen Gegenden wieder werden regelrechte Umzüge veranstaltet, wobei aller mögliche Nummernschanz getrieben wird. Neben dem Nikolaus, der eine papierne Bischofsmütze und einen langen Stab trägt, erscheinen da auch das Christkind, Engel, Apostel und unheimlich ausstaffierte Schreckgestalten. Man geht in die Häuser und examiniert die Kinder. Nikolaus schüttelt oft den Kopf, und eigentlich möchte es Liebe geben, aber das Christkind bittet: „Ach, Nikolaus, verschone doch das kleine Kind, verschone doch das junge Blut!“ Auch ein weibliches Seltenstück hat der Niklas in der Vertheil und der Vagebercht.

Der Landesauschuß des Landesverbandes Sächsischer Feuerwehren hielt kürzlich in Dresden zwei längere Sitzungen unter Leitung des Herrn Branddirektor Weigandt-Chemnitz und beschloß sich hierbei zunächst mit einem Organisationsänderung erstrebenden Antrag des Dresdner Bezirksfeuerwehverbandes. Es handelt sich bei diesem von der Berufsfeuerwehr zu Dresden ausgehenden Antrag um eine Vertretung der sächsischen Berufsfeuerwehren durch deren Direktoren im Landesauschuß der sächsischen Feuerwehren u. a. m. Der Landesauschuß kam nach eingehenden Beratungen zu dem Beschlusse, daß § 11 des Grundgesetzes des sächsischen Landesfeuerwehverbandes dahin abgeändert werden soll, daß in Zukunft der Landesauschuß sächsischer Feuerwehren besteht aus 12 von den Verbänden in den bisherigen Wahlkreisen gewählten Kreisvertretern und 2 Mitgliedern als Vertreter der sächsischen Berufsfeuerwehren. Diese beiden Berufsfeuerwehvertreter sollen vom Landesauschuß gewählt werden. Falls der sächsische Feuerwehverband im Laufe Ende August kommenden Jahres, wie sicher zu erwarten ist, zustimmt, hat der Landesauschuß die Herren Branddirektoren Dämer-Dresden und Dr. Reddemann-Leipzig als Vertreter der Berufsfeuerwehren im Landesauschuß ins Auge gefaßt. Berufsfeuerwehroffiziere im Landesfeuerwehrauschuß sind an sich nichts neues; es gehören ihm seit Jahren die Berufsfeuerwehrendirektoren Weigandt-Chemnitz und Brandinspektor Herrmann-Dresden-Rochwitz als von den Verbänden gewählte Mitglieder an. In Zukunft sollen nun aber die Berufsfeuerwehren unabhängig von jeder Wahl unbedingt zwei Sitze und zwei Stimmen im Landesfeuerwehrauschuß erhalten. Weiter beschloß der Landesauschuß, die Abgrenzung der Bezirksfeuerwehverbände genau nach amtshauptmannschaftlichen Bezirken nunmehr endgültig durchzuführen. Aus den zahlreichen Mitteilungen des Vorsitzenden ist zu erwähnen eine Einladung des Direktoriums der Ausstellung „Das deutsche Handwerk 1915 Dresden“, dem der Landesauschußmitglied Herr Kammerrat Stadtrat Reiche-Waagen als Mitglied des Ehrenauschusses angehört. Der Landesfeuerwehrauschuß wird nicht verfehlen, die Ausstellung „Das deutsche Handwerk“ zu fördern. Eine Entschlieung der Rgl. sächsischen Brandkammer, wonach bei Lieferungen für sächsische Feuerwehren in erster Linie die vaterländische Industrie und das einheimische Gewerbe bedacht werden soll, wurde begrüßt und soll allen Verbänden dringend zur Befolgung empfohlen werden. Mit Genehmigung nahm das Kollegium Kenntnis davon, daß das Rgl. Ministerium des Innern in einer Verordnung, betreffend die Verhütung und Bekämpfung von Waldbränden, die Verrückte des Landesfeuerwehrauschusses zur Waldbrandbekämpfung ausdrücklich als sachgemäß anerkannt und besonders noch darauf hingewiesen hat, daß das Publikum zur Vermeidung der Bestrafung nach § 360 R.-St.-G.-B. zur Hilfe beim Bekämpfen von Waldbränden verpflichtet ist. Die Feuerwehverbände sollen auf diese Pflicht des Publikums aufmerksam gemacht werden. Ferner erfolgte die Entgegennahme der Goldenen Medaille, die der sächsische Landesfeuerwehverband auf der Internationalen Weltausstellung in Leipzig erhalten. Die Kollektivausstellung des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren auf der Jba hat weitgehende Beachtung in ganz Deutschland gefunden und vielfach Lob und Bewunderung, indem sie nicht nur Feuerwehrlaute, sondern auch Vertreter zahlreicher Behörden unter fachkundiger Führung eingehend studierten. Die Ausstellungsobjekte, soweit sie im Besitze des Landesfeuerwehverbandes verbleiben, sollen in Verbindung mit anderen Sachen den Grundstock eines zu errichtenden sächsischen Feuerwehrmuseums bilden. Ferner ist in sächsischen Feuerwehrcreisen neuerdings die Frage der Ermäßigung des Eisenbahnfahrpreises bei Reisen zu Feuerwehrtagen immer lebhafter erörtert worden. Der Reichsfeuerwehrauschuß hat sich viele Mühen gemacht, um diese

Vergünstigung den durchaus gemeinnützig wirkenden Feuerwehren zu verschaffen, ist aber bisher, obwohl die Feuerwehren früher den fraglichen Vorzug genossen, nicht erfolgreich gewesen. Nach eingehender Beratung der Angelegenheit beschloß der Landesverband, nunmehr auch seinerseits eine entsprechende Eingabe an die Rgl. sächsische Staatsregierung zu richten. Bei der Abrechnung über die Ausstellung des Landesfeuerwehverbandes auf der Weltausstellung in Leipzig, wozu die Herren Brandinspektor a. D. Herrmann-Dresden und Kreisvertreter Wolf-Leipzig referierten, wurde es u. a. beklagt, daß die Ausstellungsleitung auch von gemeinnützigem Ausstellern, die doch für sich selbst keinerlei Nutzen von der Beteiligung haben, eine sehr hohe Blamire erhoben hat. Den beiden um die Kollektivausstellung verdienstvollen Berichterstattern danke der Landesauschuß besonders für das gelungene Werk. Ferner erfolgte ein längerer Meinungsaustrausch über die Anregungen des Vorsitzenden, Herrn Branddirektor a. D. Weigandt-Chemnitz, auf eine Vermehrung der Feuerwehrräte auf den Feuerwehverbänden und auf Gründung eines Unterstützungsfonds für plötzlich eintretende Notfälle. Während über die erste Anregung die Ansichten auseinander gingen, wurde die Notwendigkeit der Bildung des erwähnten Unterstützungsfonds einhellig anerkannt. Die Mittel für diesen Fonds sollen, wenn möglich, durch eine Geldlotterie aufgebracht werden. Zur Weiterverfolgung der Sache wurde ein aus den Herren Fabrikanten Reinhold-Merane, Goldberg-Ebersbach und Jäger-Birna bestehender Ausschuß eingesetzt, worauf die Festlegung der Grundzüge für den nächsten sächsischen Feuerwehrtag erfolgte.

Eine Londoner Firma sendet gegenwärtig veredelte Briefe nach Deutschland, in denen sie „Wälfsteine“ gegen vorherige Einzahlung von 5 Mark zum Kauf anbietet. Ein solcher Wälfstein soll nach der Anpreisung einen wunderbaren Einfluß haben, er soll aus Indien stammen und dort in hohem Ansehen stehen. Selbstverständlich hat der Stein, selbst wenn er nicht am Themsestrand aufgefunden sein sollte, keinen anderen Wert und Einfluß als jeder hier bei uns herumliegende beliebige Kieselstein. Die Firma spekuliert eben nach bewährten Mustern mit ihrer Anpreisung lediglich auf die Dummheit einzelner. Darum in den Papierkorb mit ihren Offerten!

Das Ministerium des Innern hat im Anschluß an eine Mitteilung in der Zeitschrift „Der Turner aus Sachsen“ an den Kreisvertreter der Deutschen Turnerschaft für Sachsen, Herrn Direktor Zidenwirth, folgendes Schreiben gerichtet: „Auf Seite 1058 und 1118 der Zeitschrift „Der Turner aus Sachsen“, Jahrgang 1913, befindet sich eine Mitteilung, die geeignet ist, das Vertrauensverhältnis der deutschen Turnerschaft zu der sächsischen Staatsregierung zu trüben. Danach soll ein Vortragender Rat aus dem Ministerium des Innern geäußert haben, daß die Militärvereine eine ungleich höhere Unterstützung verdienen als die Turnvereine, weil bei jenen der vaterländisch-patriotische Geist zweifelsfrei festgestellt sei. Dem Ministerium des Innern ist von einer solchen Äußerung nichts bekannt geworden, sie widerspricht auch durchaus der Wertschätzung, die die deutsche Turnerschaft bei der Staatsregierung findet, so daß es annehmen muß, daß der Inhalt der Mitteilung in der Hauptsache auf einem Mißverständnis beruht. Das Ministerium des Innern hat keine Veranlassung, an dem vaterländischen Geiste der deutschen Turnerschaft zu zweifeln, vielmehr erkennt es dankbar an, welche segensreichen Einflüsse sie nicht nur auf die Förderung der Volkskraft und Gesundheit, sondern auch auf die Ausbreitung und Vertiefung vaterländisch-nationalen Geistes ausgeübt hat. Einen Beweis hierfür kann die deutsche Turnerschaft schon darin erblicken, daß ihr aus den für die nationale

Stadt Leipzig. Täglich Kabarett-Vorstellungen vom Wiener Blumen-Ensemble. Anfang 1/8 und 1/2 Uhr.